

Friedbert Schrader: Predigt im Gottesdienst zur Konfirmation 2020 27. September 2020

Wir hatten zwei gute Konfi-Jahre. Den heimlichen „Höhepunkt“ hat uns „Corona“ jedoch geklaut: das Borkum-Wochenende vom 13. - 15. März. Was eigentlich der richtig schöne und lebendige Abschluss der Konfirmationszeit werden sollte, wurde für unsere Kirchengemeinde leider der Anfang des Corona-Elends: Die Konfifreizeit war die erste abgesagte Veranstaltung... - Dass - wer von Euch will - im kommenden Frühjahr bei der - hoffentlich nächsten - Konfifahrt nach Borkum mitfahren darf, ist eine gute Sache, - ersetzt aber nicht, was Euch - und mir - leider entgangen ist.

Heute erinnere ich mich an meine allererste Konfifahrt nach Borkum, die liegt schon 15 Jahre zurück. - Als blutiger Anfänger - zum ersten Mal als Pastor mit Jugendlichen unterwegs - passierte mir ein blödes Malheur: Angekommen im Haus „Blinkfuer“ - direkt am Leuchtturm gelegen -, öffnete ich meinen - vermeintlich meinen! - Koffer und: Ach du liebes bisschen: Da war lauter Kram drin, der mir gar nicht gehörte und der mir auch gar nicht passte! Lauter fremdes Zeug!

*

Irgendwie waren Koffer vertauscht worden in der Inselbahn vom Fährhafen zum Inselbahnhof. Mein Koffer war weg. Ich hatte zwar einen, aber nicht meinen; und ich konnte und wollte auf meinen nicht verzichten, in dem alles drin war, was ich für das Wochenende brauchte: Arbeitsmaterial, Kleidung, Zahnbürste... - Ich bekam mit, dass besorgte Eltern ihren Kindern telefonisch empfahlen, ihrem Pastor Wäsche zu leihen... Sehr freundlich, aber doch keine so gute Idee! Nein, ich brauchte und wollte meinen eigenen Koffer. Und nach viel aufgeregtem Hin und Her habe ich ihn auch bekommen...

*

Wenn zwei Konfijahre zu Ende gehen, wenn es - normalerweise eben - „auf Borkumfahrt geht“ und ich auf der Fähre beim Kaffee die Gedanken schweifen lasse, fällt mir natürlich auch dieses Koffer-Erlebnis immer wieder ein. Und da man ja aus allem was lernen kann, so auch hieraus: *Es ist wichtig, mit dem eigenen Koffer zu reisen* - mit dem drin, was mir gehört und zu mir passt. Das gilt schon für so eine kleine Reise nach Borkum. - Wieviel mehr für die große Reise, auf der wir alle sind: für un-

ser Unterwegssein durch das Leben! Wie wichtig ist es, nicht aus fremden Koffern zu leben!

Das passiert so leicht - und hat schlimmere Folgen als eine Koffervertauschung auf einer Wochenendreise: Da sind - schlimmstenfalls! - ein paar Tage ohne eigenes Gepäck - vielleicht lästig, aber erträglich.

Viel schlimmer ist, was geschieht, wenn ich ständig fremdes Zeug anziehe - nicht fremde Klamotten, sondern fremde Verhaltensweisen, fremde Meinungen, fremde Lebenseinstellungen!

Das passiert so leicht: dass ich mir selber fremd werde, weil ich dauernd Sachen benutze, Worte rede, Dinge tue, die mir nicht gehören, die nicht zu mir passen. Nur weil vielleicht gerade irgendwas „angesagt“ ist, weil „das alle tun“, weil es mir Vorteile verschafft, weil ich Angst habe, sonst nicht „dazuzugehören“.

*

Sind ja verbreitete Sorgen: *Bin ich gut genug?* - *Reiche ich?* - *Reicht das, was in meinem „Lebenskoffer“ ist?* - Die Ansprüche sind hoch; da ist die Verführung groß, das eigene - vielleicht ein bisschen langweilige - Leben „aufzupolieren“ mit Äußerlichkeiten: mit Sachen, mit vollem Terminplaner, mit „Ständig-irgendwas-machen“... - Dieser Virus hat uns alle schon befallen: dieser Drang, unbedingt mitzuhalten im Kampf um Anerkennungspunkte...

Und irgendwann steht man vor dem Spiegel und denkt: Bin das noch ich?:

- Bin das noch ich: der sich anfüllt und umgibt mit immer neuem Kram...?
- Bin das noch ich: die immer sagt, was die Leute hören wollen...?
- Bin das noch ich: der sich aufreißt im Kampf um die vorderen Plätze, nur aus Sorge, es könnte sonst Schlimmes geschehen...?
- Bin das noch ich?: Ist mein Verhalten, sind meine Worte, meine Meinungen wirklich noch meine; sind die wirklich in meinem Gepäck; oder lebe ich nur noch aus fremden Koffern?!? -

Zu spüren: was ich tu, was ich sage, was ich denke - das ist alles nicht „meins“ - das ist elend - und kann auf Dauer nicht gut funktionieren: Ich kann nur mein eigenes Leben leben; - und das kann ich richtig gut,

denn mein „Lebensreisekoffer“ ist mir von Gott vollgepackt worden mit Fähigkeiten, die mir das Leben bestehen helfen; darauf kann ich mich verlassen! Und es geht darum, mit Entdeckerfreude diese Fähigkeiten zu suchen und zu entwickeln!

*

Es ist wichtig, auf der Lebensreise mit dem eigenen Koffer unterwegs zu sein. Mit den eigenen Gaben, den eigenen Träumen und Plänen; mit den eigenen Gefühlen und Gedanken über das Leben. Mit den Eigenschaften, Verhaltensweisen, Worten, Überzeugungen, die nur ich habe - in dieser einzigartigen Kombination nur ich! - Es ist nicht gut, dieses eigene aufzugeben für irgendwas Fremdes, Geliehenes.

*

Aber woher der Mut und die Kraft, das eigene Leben zu leben? - Jesus warnt seine Zuhörer einmal: *Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert?* (Mk 8, 36) - - - Woher die Kraft und der Mut, so zu leben, dass ich mich selbst nicht verliere?

*

4. Mose 6, 24-26 - da steht was in der Bibel: *Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.*

Das ist der Segen Gottes. Der Segen, den Gott auf dich legt. Die Energie, mit der Gott dich erfüllt, mit der er dein Leben hell und friedvoll macht. Dein Leben! Der Segen Gottes gilt dir - dem Menschen, den Gott so gewollt und geschaffen hat, wie du bist. So einmalig, - gut ausgerüstet mit einem Koffer voller Eigenschaften, Fähigkeiten und Gaben. Und obenauf: der Segen! Obenauf in deinem Lebenskoffer: Gottes Versprechen: Ich segne dich, ich behüte dich, ich leuchte dir, bin dir gnädig, ich sehe dich an, ich gebe dir Frieden!

Gott hat das erste Wort, ein gutes Wort, eine gute Überschrift für dein Leben. Dann, erst dann bist du dran! - Bevor du anfängst, heißt es: Gott segnet dich!

- Bei der Taufe wird das gesagt,
- in jedem Gottesdienst wird das gesagt,
- und auch heute wird das gesagt.

*

Konfirmation heißt ja: Bestärkung, Bekräftigung! - Heute wird den Konfirmanden das Motto bekräftigt, das über unserem ganzen Leben steht: Gott segnet dich!

Gott segnet dich! - Das ist die eigentliche Wirklichkeit, wirklicher als die Sorgen, die ich mir mache um meinen Wert, um das Ausreichen meiner Begabungen. - Gott segnet dich! Das heißt: Du bist gewollt, angenommen, geliebt. Darum leb aus deinem eigenen Lebensreisekoffer, - und schiel nicht ständig danach, was andere Besseres und Tolleres haben und sind!

Der Segen Gottes gilt dir! Und Gott will nichts lieber, als dass du dein Leben mit ihm lebst, damit du die Zeit nicht vertust und dein Leben nicht verspielst.

Was kommen wird - für euch KonfirmandInnen, für euch Eltern, Angehörige, Freunde - das weiß ich nicht. - Ich weiß aber, was auf jeden Fall bleibt: Gott, der euch liebhat und euch segnet - für eure Lebensreise!

Amen.